StadtgesprächBerlin

spreecity

9. Stadtgespräch Wasser

DIE SPREE UND BERLIN
Was bedeutet der Fluss für die Stadt?

9. Veranstaltung in der Reihe „Wasser bewegt Berlin“

Am 26. März 2013
Forum Factory, Besselstraße 13-14,
10969 Berlin

gefördert durch
DBU
Deut

Spree City – der aktuelle Flyer

StadtgesprächBerlin

spreecity

Spree City – der aktuelle Flyer

spreecity

I. Was ist unser Ziel?

Seit 2010 initiieren wir regelmäßig bürgernahe Veranstaltungen mit Fachleuten und Politikern rund um Wasser und Gewässer in Berlin.
2013 wollen wir diese Stadtgespräche im Rahmen des durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützen Projektes „SpreeCity" handlungsorientiert schärfen. Ziel ist eine Verständigung der Beteiligten über die offenen Fragen und die gemeinsame Verantwortung für deren Lösung.

II. Wie wollen wir unser Ziel erreichen?

- Stadtgespräche „Wasser bewegt Berlin" regen fachlich fundierte Diskussionen an

Die Stadtgespräche „Wasser bewegt Berlin" sind durch eine Mischung aus Thesen, Informationen und breiter Diskussion gekennzeichnet, mit der jeweils ein Themenausschnitt aus verschiedenen Winkeln beleuchtet wird. Sie regen fachlich fundierte Diskussionen zwischen Experten und interessierten Bürger/-innen an

- Aktionen entlang der Spree beleuchten die Situation am Ort

Fluss und Stadt stehen im Bezug zueinander. Dieser ist jedoch nicht statisch, sondern ändert sich entlang des Flussufers. Aktionen entlang der Spree im Sommer 2013 fangen diese spezifische Situation ein. Sie sammeln Meinungen, lassen Bedürfnisse zu Wort kommen und geben Raum für Phantasien am Ort.

- Workshops mit institutionellen Akteuren spitzen die Ergebnisse handlungsorientiert zu

Gespräche allein reichen nicht aus! Daher wollen wir institutionelle Akteure aus Politik, Verwaltung und Unternehmen in Workshops zusammenbringen, mit ihnen gemeinsam die Ergebnisse zuspitzen und künftiges Handeln verabreden.

Die Diskussionen sollen zielgerichtet entlang von zwei Themensträngen ablaufen:

Wasserqualität der Spree:

Gestalt und Wasserqualität der Spree sind aus der Entwicklung der Stadt Berlin gewachsen. Sie entsprechen nicht den Zielen des Natur- und Gewässerschutzes. Vormals übliche Formen des Gewässergenusses werden neu entdeckt und Badegewässerqualität für die Spree gefordert. Welche Zielvorgaben lassen sich für die Qualität der Spree ableiten? Welche Nutzungsansprüche sind einzubeziehen bzw. zurückzuweisen? Und welche Handlungsspielräume bestehen im öffentlichen wie im privaten Raum?

Wasser und Stadt:

Die Zugänglichkeit und die Nutzung der Spreeufer sind durch die Geschichte der Stadtentwicklung bestimmt. Der Fluss Spree wurde im Zuge des Wachstums Berlins immer weiter eingeengt und verschwand so nahezu aus dem Bewusstsein der Stadt. Welche Funktion und Bedeutung hat die Spree heute für die Stadt? Welche Ziele für Ufergestalt und Uferräume lassen sich entwickeln? Welchen Einfluss hat umgekehrt das Umfeld auf die Spree?

III. Was haben wir uns für 2013 vorgenommen?

- vier Stadtgespräche „Wasser bewegt Berlin"
- verschiedene Aktionen am Fluss in Zusammenarbeit mit Initiativen entlang der Spree
- zwei Entscheiderworkshops zur Fokussierung der diskutierten Themen und der Verabredung der Beteiligten über die in Zukunft gemeinsam zu beantwortenden Fragen.
- Dokumentation der Ergebnisse

Die Stadtgespräche „Wasser bewegt Berlin" werden von einem interdisziplinären Arbeitskreis getragen, der folgende Personen und Institutionen umfasst:

Dr. Hartwig Berger, *Ökowerk/Berlin 21*
Maritta Bergner, *Berliner Wasserbetriebe*
Ortrud Bonnet, *ucb – utility competence berlin*
Beate Ernst, *Stiftung Zukunft Berlin*
Sylke Freudenthal, *Veolia Wasser*
Johanna Freudenthal, *ucb – utility competence berlin*
Günther Grassmann, *ucb – utility competence berlin*
Aljoscha Hofmann, *Initiative Think Berlin*
Prof. Dr. Rolf Kreibich, *IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung*
Markus Müller, *Stiftung Zukunft Berlin*
Pia Paust-Lassen, *Berlin 21*
Stefan Richter, *GRÜNE LIGA Berlin*
René Scheumann, *TU Berlin*
Dr. Bodo Weigert, *Kompetenzzentrum Wasser Berlin*

Konrad Adenauer Stiftung · HEINRICH BÖLL STIFTUNG · KOMPETENZZENTRUM WasserBerlin · ucb. · GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen · Berlin 21 · VEOLIA WASSER · ÖKOWERK · IZT · think berlin

Projektträger
STIFTUNG ZUKUNFTBERLIN

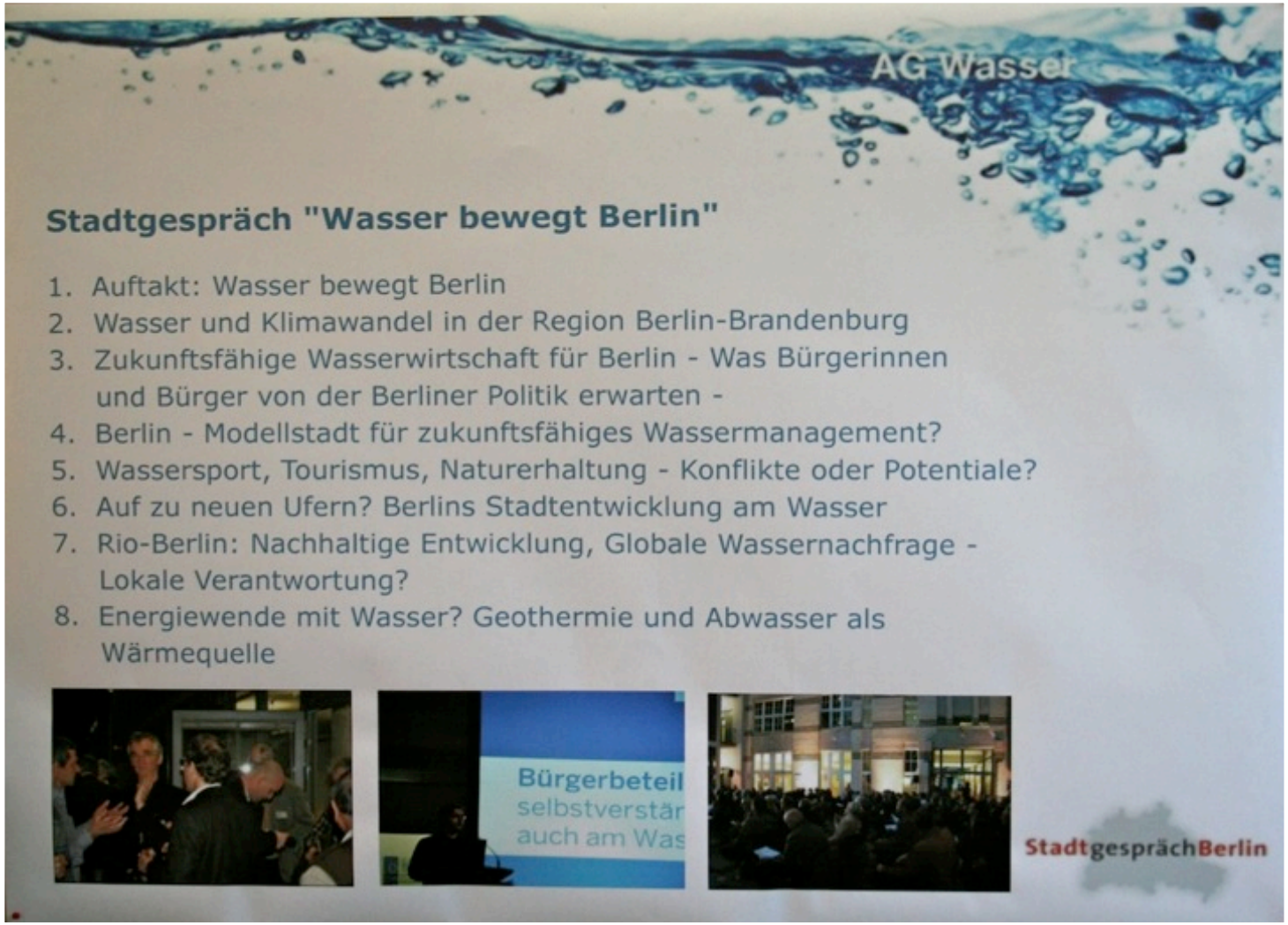
gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Wasserstraßen der Region

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das Stadtgespräch Wasser

Die Stadtgespräche seit 2010



Das erste Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin — Wasser bewegt Berlin

Auftaktveranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

2. Juli 2010, Haus der Kulturen der Welt

"Wasser bewegt Berlin"

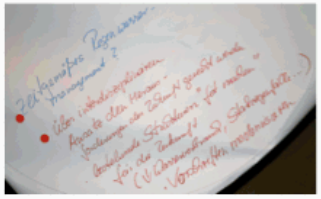
- *> 200 Experten, institutionelle Akteure und Bürger*
- *interaktiver Parcours*
- *Impulsvorträge und Podiumsdiskussion*
- *Diskussion im World Café-Format zu zentralen Fragestellungen:*

"Konflikte rund ums Wasser - Gibt es etwas zu tun?"

Lokales Wassermanagement
- umfassende Informationen bezüglich Wasserwirtschaft
- Aufklärung und Umweltbildung
- Konzepte für Kommunikation
- Abbau von Misstrauen gegenüber den politisch Verantwortlichen
- Bildung zukunftsorientierter Netzwerkstruktur

"Die Zukunft des Wassers - Was ist zu tun?"

Verbesserung der Wasserqualität
- vorrangige Aufgabe für alle
- Baden in der Spree realisieren (Aktionsplan des Senats erforderlich)
- Schadstoffbelastung senken
- Arzneimittelrückstände verringern
- Regenwassermanagement mittels Nutzung dezentraler Systeme



Zentrale Bedeutung des Themas Wasser
- Anpassung des eigenen Konsumverhaltens
- Preisgestaltung
- Abwasser als Ressource
- Modellprojekte in Berlin
- Technologietransfer in Entwicklungsländer

Fazit: Thema Wasser ist zentrale und ganzheitliche Aufgabe, die alle etwas angeht

StadtgesprächBerlin

Wasser bewegt Berlin

2. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

24. November 2010, Ökowerk Berlin

"Wasser und Klimawandel in der Region Berlin-Brandenburg"

- *100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- *Führung durch das Ökowerk mit Dauerausstellung WASSerLEBEN*
- *Fachvorträge und Impulsreferate*

Marktplatz der Projekte "Was können WIR tun für die Region?"

"Hochwasser und Starkregen"

- Förderung dezentraler Maßnahmen
- Integration Regenwasser in Bauleitplanung
- Nachhaltigkeitscheck für alle Neubaumaßnahmen
- Überschwemmungsgebiete ermöglichen

"Bauen und Wohnen"

- Nachhaltiges zukunftsfähiges Bauen
- Fachwissen erweitern
- dezentrale Strukturen schaffen
- Systeme anpassen
- Innovationen fördern

"Regenwassernutzung"

- Regenwasserückhalt und -nutzung fördern
- Informationsbedarf (Möglichkeiten/ Umsetzung)
- Landeswasserhaushalt berücksichtigen

"Wasser in der Landschaft"

- Stabilisierung des Wasserhaushaltes
- Schutz und Sicherung von Feuchtgebieten
- Förderung der Extensivierung und Diversifizierung im regionalen Anbau
- Reduzierung der Bewässerung (andere Anbauformen)
- Einsatz von gereinigten Abwässern in der Landschaft (gesetzl. Rahmenbedingungen)

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das dritte Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin Wasser bewegt Berlin

3. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

16. Dezember 2010, Abgeordnetenhaus Berlin

"Zukunftsfähige Wasserwirtschaft für Berlin"

Was Bürgerinnen und Bürger von der Berliner Politik erwarten

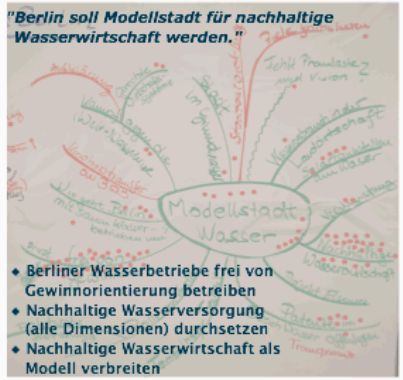
- *in Kooperation mit dem parlamentarischen Umweltausschuss*
- *Teilnahme der umweltpolitischen Sprecher-innen und Sprecher aller Parteien*
- *ca. 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*

Podiumsdiskussion der umweltpolitischen Sprecher und Meinungsbild des Publikums zu den Thesen:

"Alle wollen preisgerechtes Trinkwasser von guter Qualität"

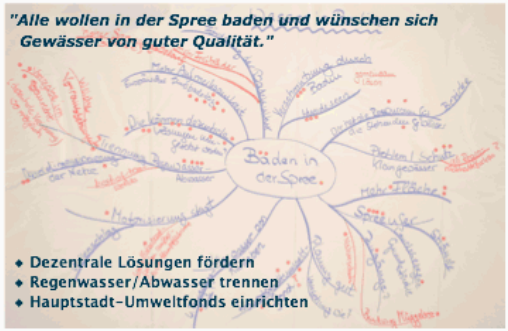
- dem Klimawandel Rechnung tragen
- in Qualitätsverbesserung investieren
- 4. Reinigungsstufe einführen

"Berlin soll Modellstadt für nachhaltige Wasserwirtschaft werden."



- Berliner Wasserbetriebe frei von Gewinnorientierung betreiben
- Nachhaltige Wasserversorgung (alle Dimensionen) durchsetzen
- Nachhaltige Wasserwirtschaft als Modell verbreiten

"Alle wollen in der Spree baden und wünschen sich Gewässer von guter Qualität."



- Dezentrale Lösungen fördern
- Regenwasser/Abwasser trennen
- Hauptstadt-Umweltfonds einrichten

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das vierte Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin

Wasser bewegt Berlin

4. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

4. Mai 2011, Messer Wasser Berlin

"Berlin - Modellstadt für zukunftsfähiges Wassermanagement?"

- 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- unterstützt durch Messe Berlin und die Berliner Wasserbetriebe in der Ausstellung "Was(s)erleben"
- organisierter Messerundgang zu ausgewählten Ausstellern
- Vorstellung von Wasser Know-how aus der Berliner Forschung und Berliner mittelständischen Unternehmen
- Vorstellung und Diskussion der Projektinitiative "Modellstadt TXL"

Diskussion zum Thema
"Berlin - Modellstadt für zukünftige Wasserwirtschaft?"

Stadtgespräch Wasser auf der Messe
WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2011

Potential der Nachnutzung des Flughafens Tegel als "Schaufenster" für Berliner Wasser-Innovationen

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das fünfte Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin — Wasser bewegt Berlin

5. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

21. September 2011, Berlin-Grünau

"Wassersport - Tourismus - Naturerhaltung"

Konflikte oder Potentiale?

- *einzigartige Wasserlandschaft Region Berlin/Brandenburg: 3000 Seen und 33.000 km Fließgewässer und Kanäle*

"Wie viel Nutzung vertragen unsere Gewässer?"

Verringerung von negativen Einflüssen

Ufererosion und Zerstörung der Ufer-vegetation/Lebensräume für Tiere durch technisch sensiblere Ausstattung der Boote und Schiffe verringern

Klare Regelungen und Kontrollen

- Geschwindigkeitsbegrenzungen
- limitiertes Wohnen auf dem Wasser
- Einhaltung der Verordnungen

Realisierung umweltverträglicher Konzepte

- zur Gewässernutzung
- Biosphärenreservate als Scharniere zwischen Bürgergesellschaft und Staat nutzen

"Die Nutzung an Gewässer anpassen - nicht umgekehrt!"

Bewußtseinsbildung

- Erweiterung des gewässerpädagogischen Angebots
- geeignete Kampagnen
- Lehrpfade
- Lerninhalte mit Umweltbezug

Wassernutzungsplan

- unter Nachhaltigkeitskriterien entwickeln
- Handlungsvorgaben/Spielräume nutzen(EU-WRRL)

Fazit: Potential stellt große Aufgabe dar und erfordert Verantwortung

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das sechste Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin

Wasser bewegt Berlin

6. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

21. Februar 2012, Berliner Wasserbetriebe

"Auf zu neuen Ufern?"

Berlins Stadtentwicklung am Wasser"

- *80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- *Thesen zur Stadtentwicklung am Wasser*
- *Impulsreferate*

Tischgespräche zu drei Leitfragen:

1. *Wie kann sich Berlin besser dem Wasser zuwenden?*
2. *Wie lässt sich bürgerschaftliches Engagement am ehesten in Prozesse einbinden?*
3. *Welche Widerstände müssen überwunden werden, um ein verbessertes Engagement zu ermöglichen?*

Ergebnisse der Diskussion:

- Zugänglichkeit ermöglichen
- Informationen bereitstellen
- Diskussionen mehr Raum geben
- Identifikation unterstützen
- rechtlich und finanziell neue Wege gehen
- lange Nacht der Spree organisieren
- Verbindlichkeiten schaffen
- zentrale Anlaufstellen einrichten

Fazit: kleine Bausteine vor Ort nutzen, um die Identität zu stärken!

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

StadtgesprächBerlin — Wasser bewegt Berlin

7. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

11. Juni 2012, TU Berlin

"Rio - Berlin: Nachhaltige Entwicklung, Globale Wassernachfrage - Lokale Verantwortung?"

- *unter Beteiligung der TU Berlin und verschiedener Umweltorganisationen*
- *ca. 100 Teilnehmer/innen*

"Globale Wasserkrise - Was können WIR von Berlin aus tun?"

Ergebnisse der Diskussion:

- **Klimafreundlich handeln**
- den individuellen **"aquatischen Rucksack" verkleinern** durch
  - regionale, saisonale und fleisch-arme Ernährung
  - klimabewussten Konsum
- klimafreundliches **Einkaufsverhalten**,
- **lokale Kreisläufe** fördern
- Gleiches von öffentlichen **Unternehmen** einfordern

- **Forschungsergebnisse** im Bereich Trinkwasser/Abwasser durch Kooperation und Austausch der Entwicklung im **globalen Süden zugute kommen** lassen

- Berliner **Erfahrungen** bei der Finanzierung und **sozialverträglichen Gestaltung** des Wassermanagements in internationale Diskussionen und Problemlösungsprozesse **einbringen**
- **NGOs**, die sich der Linderung der globalen Wasserkrise im internationalen Kontext widmen, stärker ermutigen und unterstützen

Fazit: persönlich Verantwortung übernehmen, Wissen international teilen

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Das achte Stadtgespräch Wasser

StadtgesprächBerlin Wasser bewegt Berlin

8. Veranstaltung in der Reihe "Wasser bewegt Berlin"

17. Dezember 2012, Energieforum Berlin

"Energiewende mit Wasser?"

Geothermie und Abwasser als Wärmequelle

- *125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- *Impulsreferate*

Gruppengespräche zu drei Fragen

1. *Rückgewinnung von Energie aus Wasser in Haushalten und*
2. *im öffentlichen Bereich*
3. *Chancen und Risiken der oberflächennahen Geothermie in Berlin*
4. *Praktische Schritte in der Nutzung der Geothermie*

Ergebnisse der Diskussion:

- Wärmerückgewinnung aus Abwasser durch getrennte Leitungen bei Sanierung von Altbau fördern
- quartiersbezogene Planungen für Wärmenutzung realisieren
- Verbesserung der Nutzung der Geothermie durch Sicherung des Grundwasserschutzes anregen
- mehr Informationen für Planer, Behörden und Eigentümer bereitstellen

Fazit: Techniken nutzen ohne Risiken zu verkennen!

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

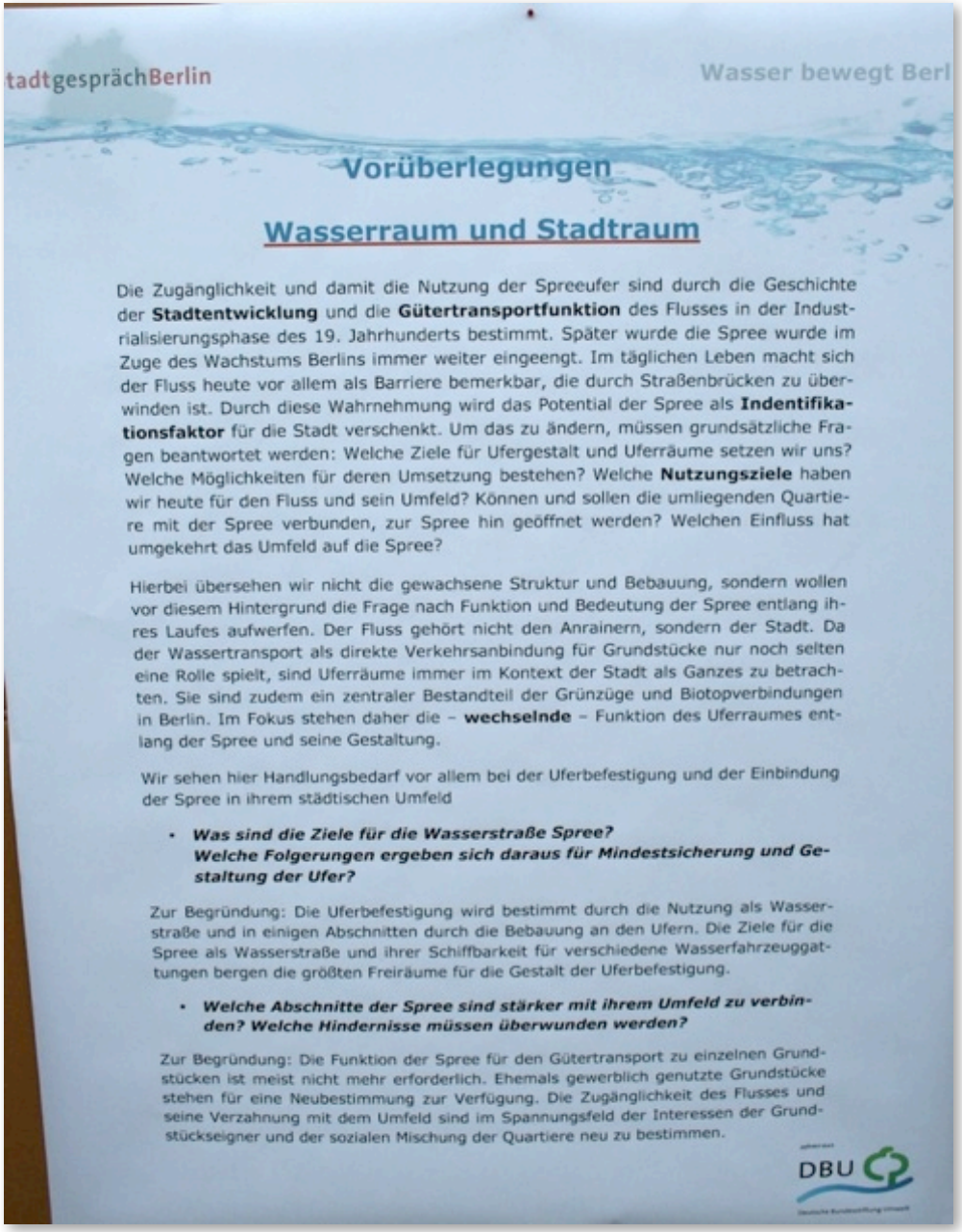
StadtgesprächBerlin

spreecity

Die Akteure der AG Wasser

StadtgesprächBerlin

Spree City – Fragestellungen (1)



tadtgesprächBerlin Wasser bewegt Berl

Vorüberlegungen

Wasserraum und Stadtraum

Die Zugänglichkeit und damit die Nutzung der Spreeufer sind durch die Geschichte der **Stadtentwicklung** und die **Gütertransportfunktion** des Flusses in der Industrialisierungsphase des 19. Jahrhunderts bestimmt. Später wurde die Spree wurde im Zuge des Wachstums Berlins immer weiter eingeengt. Im täglichen Leben macht sich der Fluss heute vor allem als Barriere bemerkbar, die durch Straßenbrücken zu überwinden ist. Durch diese Wahrnehmung wird das Potential der Spree als **Indentifikationsfaktor** für die Stadt verschenkt. Um das zu ändern, müssen grundsätzliche Fragen beantwortet werden: Welche Ziele für Ufergestalt und Uferräume setzen wir uns? Welche Möglichkeiten für deren Umsetzung bestehen? Welche **Nutzungsziele** haben wir heute für den Fluss und sein Umfeld? Können und sollen die umliegenden Quartiere mit der Spree verbunden, zur Spree hin geöffnet werden? Welchen Einfluss hat umgekehrt das Umfeld auf die Spree?

Hierbei übersehen wir nicht die gewachsene Struktur und Bebauung, sondern wollen vor diesem Hintergrund die Frage nach Funktion und Bedeutung der Spree entlang ihres Laufes aufwerfen. Der Fluss gehört nicht den Anrainern, sondern der Stadt. Da der Wassertransport als direkte Verkehrsanbindung für Grundstücke nur noch selten eine Rolle spielt, sind Uferräume immer im Kontext der Stadt als Ganzes zu betrachten. Sie sind zudem ein zentraler Bestandteil der Grünzüge und Biotopverbindungen in Berlin. Im Fokus stehen daher die – **wechselnde** – Funktion des Uferraumes entlang der Spree und seine Gestaltung.

Wir sehen hier Handlungsbedarf vor allem bei der Uferbefestigung und der Einbindung der Spree in ihrem städtischen Umfeld

- ***Was sind die Ziele für die Wasserstraße Spree? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für Mindestsicherung und Gestaltung der Ufer?***

Zur Begründung: Die Uferbefestigung wird bestimmt durch die Nutzung als Wasserstraße und in einigen Abschnitten durch die Bebauung an den Ufern. Die Ziele für die Spree als Wasserstraße und ihrer Schiffbarkeit für verschiedene Wasserfahrzeuggattungen bergen die größten Freiräume für die Gestalt der Uferbefestigung.

- ***Welche Abschnitte der Spree sind stärker mit ihrem Umfeld zu verbinden? Welche Hindernisse müssen überwunden werden?***

Zur Begründung: Die Funktion der Spree für den Gütertransport zu einzelnen Grundstücken ist meist nicht mehr erforderlich. Ehemals gewerblich genutzte Grundstücke stehen für eine Neubestimmung zur Verfügung. Die Zugänglichkeit des Flusses und seine Verzahnung mit dem Umfeld sind im Spannungsfeld der Interessen der Grundstückseigner und der sozialen Mischung der Quartiere neu zu bestimmen.

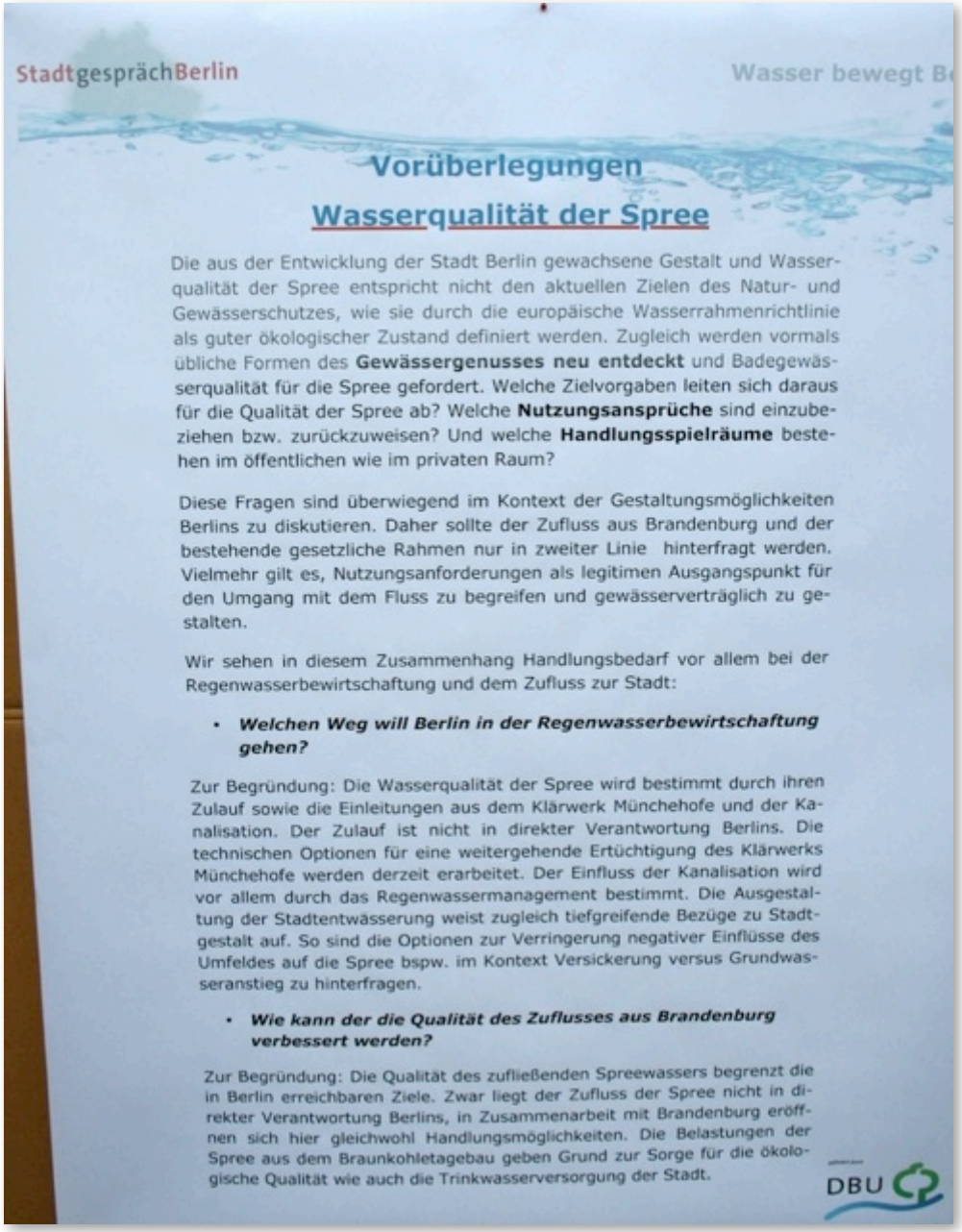
DBU

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

StadtgesprächBerlin

spreecity

Spree City – Fragestellungen (2)



StadtgesprächBerlin

Wasser bewegt B

Vorüberlegungen

Wasserqualität der Spree

Die aus der Entwicklung der Stadt Berlin gewachsene Gestalt und Wasserqualität der Spree entspricht nicht den aktuellen Zielen des Natur- und Gewässerschutzes, wie sie durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie als guter ökologischer Zustand definiert werden. Zugleich werden vormals übliche Formen des **Gewässergenusses neu entdeckt** und Badegewässerqualität für die Spree gefordert. Welche Zielvorgaben leiten sich daraus für die Qualität der Spree ab? Welche **Nutzungsansprüche** sind einzubeziehen bzw. zurückzuweisen? Und welche **Handlungsspielräume** bestehen im öffentlichen wie im privaten Raum?

Diese Fragen sind überwiegend im Kontext der Gestaltungsmöglichkeiten Berlins zu diskutieren. Daher sollte der Zufluss aus Brandenburg und der bestehende gesetzliche Rahmen nur in zweiter Linie hinterfragt werden. Vielmehr gilt es, Nutzungsanforderungen als legitimen Ausgangspunkt für den Umgang mit dem Fluss zu begreifen und gewässerverträglich zu gestalten.

Wir sehen in diesem Zusammenhang Handlungsbedarf vor allem bei der Regenwasserbewirtschaftung und dem Zufluss zur Stadt:

- ***Welchen Weg will Berlin in der Regenwasserbewirtschaftung gehen?***

Zur Begründung: Die Wasserqualität der Spree wird bestimmt durch ihren Zulauf sowie die Einleitungen aus dem Klärwerk Münchehofe und der Kanalisation. Der Zulauf ist nicht in direkter Verantwortung Berlins. Die technischen Optionen für eine weitergehende Ertüchtigung des Klärwerks Münchehofe werden derzeit erarbeitet. Der Einfluss der Kanalisation wird vor allem durch das Regenwassermanagement bestimmt. Die Ausgestaltung der Stadtentwässerung weist zugleich tiefgreifende Bezüge zu Stadtgestalt auf. So sind die Optionen zur Verringerung negativer Einflüsse des Umfeldes auf die Spree bspw. im Kontext Versickerung versus Grundwasseranstieg zu hinterfragen.

- ***Wie kann der die Qualität des Zuflusses aus Brandenburg verbessert werden?***

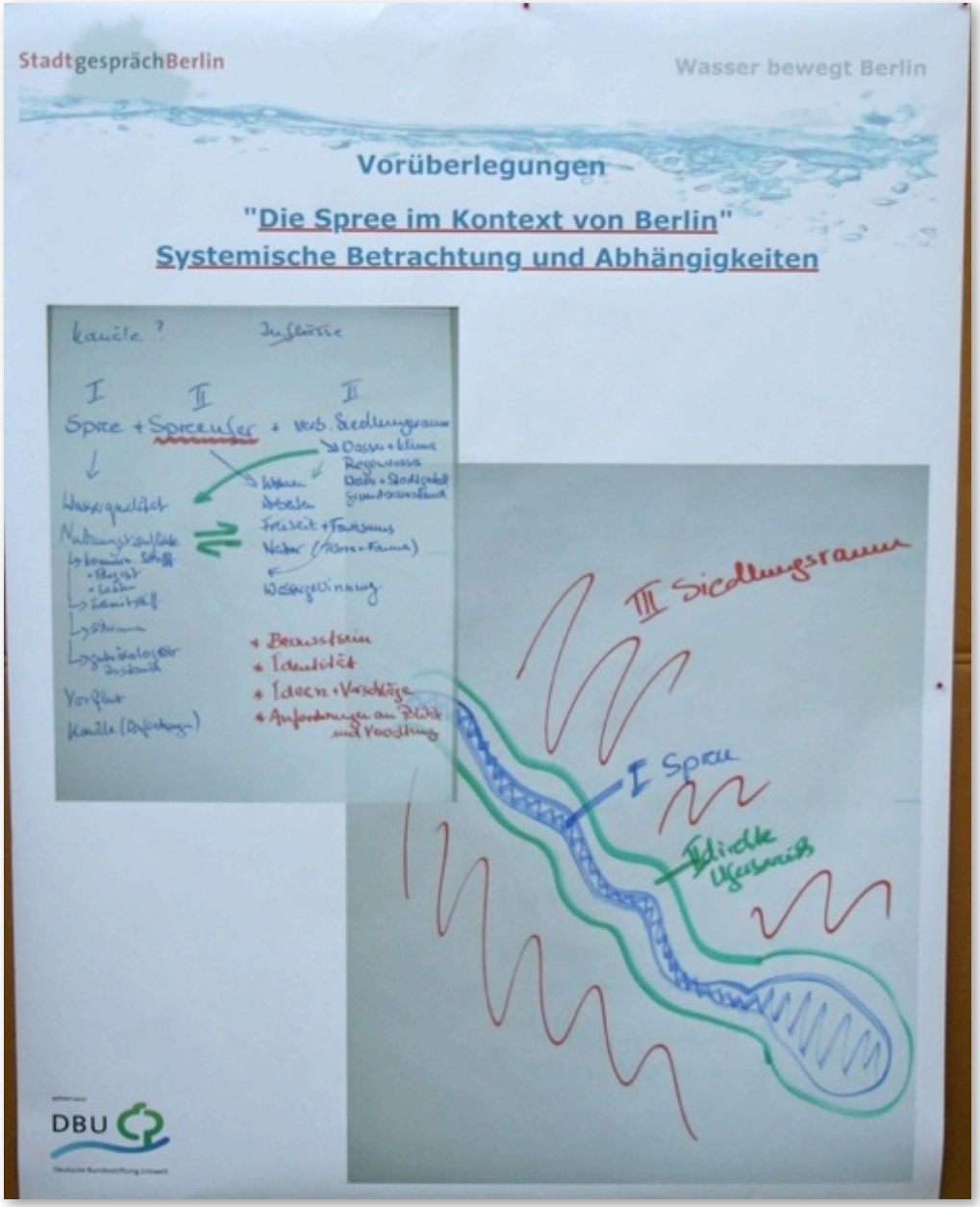
Zur Begründung: Die Qualität des zufließenden Spreewassers begrenzt die in Berlin erreichbaren Ziele. Zwar liegt der Zufluss der Spree nicht in direkter Verantwortung Berlins, in Zusammenarbeit mit Brandenburg eröffnen sich hier gleichwohl Handlungsmöglichkeiten. Die Belastungen der Spree aus dem Braunkohletagebau geben Grund zur Sorge für die ökologische Qualität wie auch die Trinkwasserversorgung der Stadt.

DBU

StadtgesprächBerlin

spreecity

Die Spree – systemische Betrachtung



gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

StadtgesprächBerlin

spreecity

Agenda des 9. Stadtgesprächs

9. Stadtgespräch Wasser

Die Spree und Berlin - Was bedeutet der Fluss für die Stadt?

ab 16:30
Einlass und Registrierung

17:00
Spree und Berlin – Bezüge im Wandel der Zeit: Michael Künzel, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin

17:20
Spree City – Bürgerbeteiligung für eine lebenswerte städtische Umwelt (Projektvorstellung): Markus Müller, Wasser bewegt Berlin

17:35
Wasser bewegt Berlin – Rückblick auf die vergangenen acht Stadtgespräche: AG Wasser

18:05
Themen des Abends:
– Wasserqualität der Spree
– Wasserraum und Stadtraum

18:15
Überleitung

18:30 – 19:30
Interaktiver Teil: Diskussionstische

19:30
Vorstellung der Diskussionsergebnisse

20:00
Ausklang mit Imbiss

Moderation:
Pia Paust-Lassen, Berlin 21

Veranstalterinnen und Veranstalter:
Arbeitsgruppe Wasser des Stadtgespräch Berlin mit Berlin21 e.V.
Berliner Wasserbetriebe
GRÜNE LIGA Berlin
Heinrich Böll Stiftung
IZT – Institut für Zukunftsstudien u. Technologiebewertung
Kompetenzzentrum Wasser Berlin
Konrad Adenauer Stiftung Ökowerk Berlin
Stiftung Zukunft Berlin
ucb – utility competence berlin Think Berl!n
TU Berlin Veolia
Wasser WaterPN Berlin Brandenburg

DBU

9. Stadtgespräch Wasser am 26. März 2013
DIE SPREE UND BERLIN - Was bedeutet der Fluss für die Stadt?

Begrüßung zum 9. Stadtgespräch

Moderation: Pia Paust-Lassen, Berlin 21

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ca. 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten interessiert zu und beteiligten sich an den Diskussionen

Vortrag: Die Spree und Berlin

Michael Künzel
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz Berlin,
Referat Flächennutzungsplan und stadtplanerische Konzepte

Vortrag: Spree City

Markus Müller
Wasser bewegt Berlin, Stiftung Zukunft Berlin

Vortrag:
Die bisherigen Stadtgespräche

Wasser bewegt Berlin

die Akteure der AG Wasser

Vortrag:
Die bisherigen Stadtgespräche

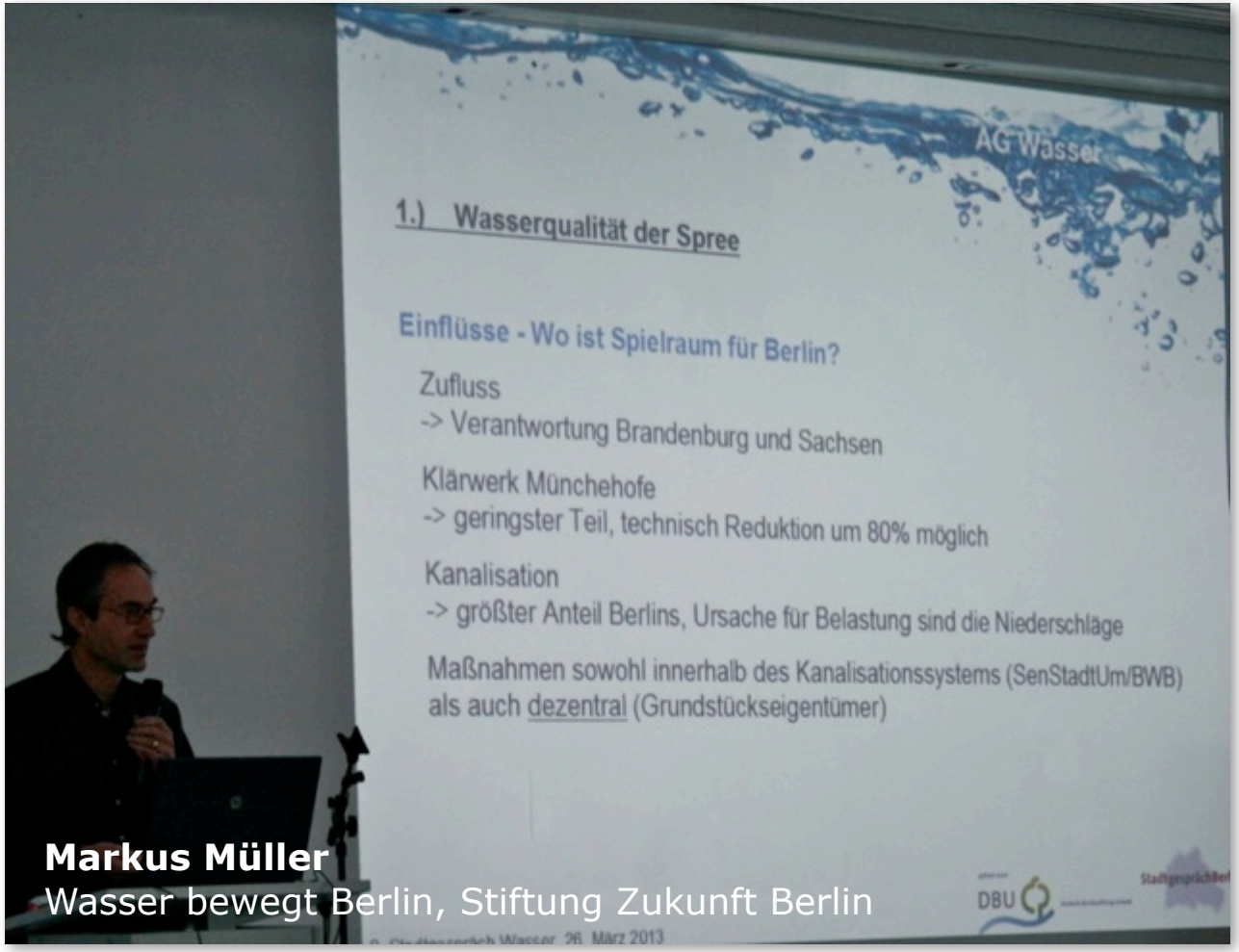
Bisherige Veranstaltungen der Reihe Wasser bewegt Berlin:

1. Auftakt im Haus der Kulturen der Welt: „Wasser geht uns alle an“ am 5. Juli 2010.
2. „Wasser und Klimawandel in der Region Berlin-Brandenburg“ im Naturschutzzentrum Ökowerk am 24. November 2010.
3. „Zukunftsfähige Wasserpolitik für Berlin“, Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen des Abgeordneten-hauses von Berlin am 16. Dezember 2010.
4. „Wasser bewegt Berlin: Berlin als Modellstadt für zukunftsfähige Wasserwirtschaft?“ Messe Berlin am 4. Mai 2011.
5. „Wassersport, Tourismus, Naturerhaltung – Konflikte oder Potentiale“, Landesruderverband Berlin am 21. September 2011.
6. „Auf zu neuen Ufern? Berlins Stadtentwicklung am Wasser“, Berliner Wasserbetriebe am 21. Februar 2012.
7. „RIO-BERLIN: Nachhaltige Entwicklung, globale Wasserfragen – lokale Verantwortung?“, TU-Berlin am 11. Juni 2012.
8. „Energiewende mit Wasser? Geothermie und Abwasser als Wärmequelle“, Energieforum Berlin am 17. Dezember 2012

Vortrag:
Die Themen des Abends

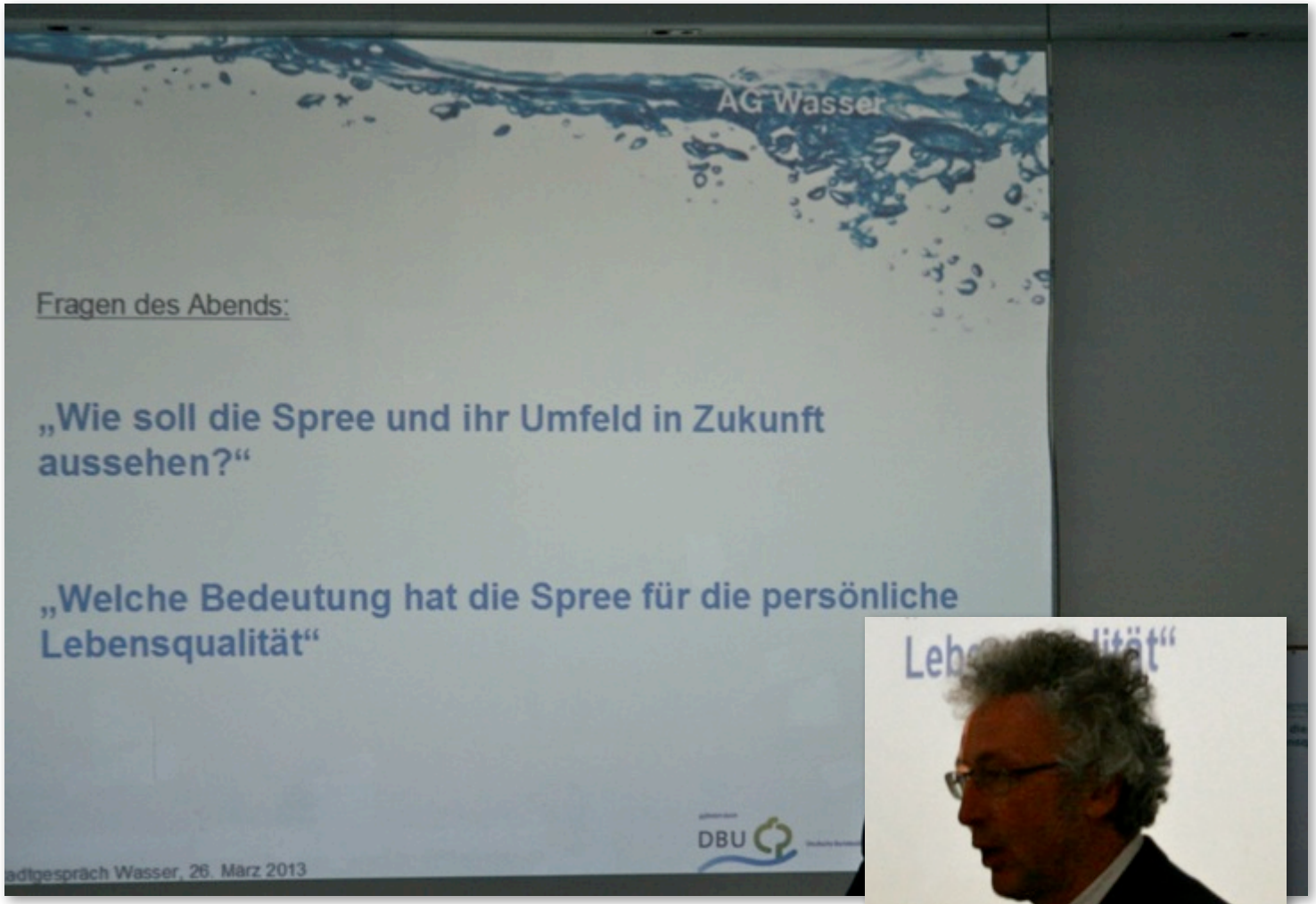
Themen des Abends:

- Wasserqualität der Spree - Wasserraum und Stadtraum



Markus Müller
Wasser bewegt Berlin, Stiftung Zukunft Berlin

Diskussionstische: Die Fragen des Abends



Überleitung zu den Diskussionstischen
Ekkehard Zamel, hc house of competence GmbH

Die Arbeit an den Diskussionstischen

Die interaktive Arbeit an den Diskussionstischen unter Leitung der Moderatoren

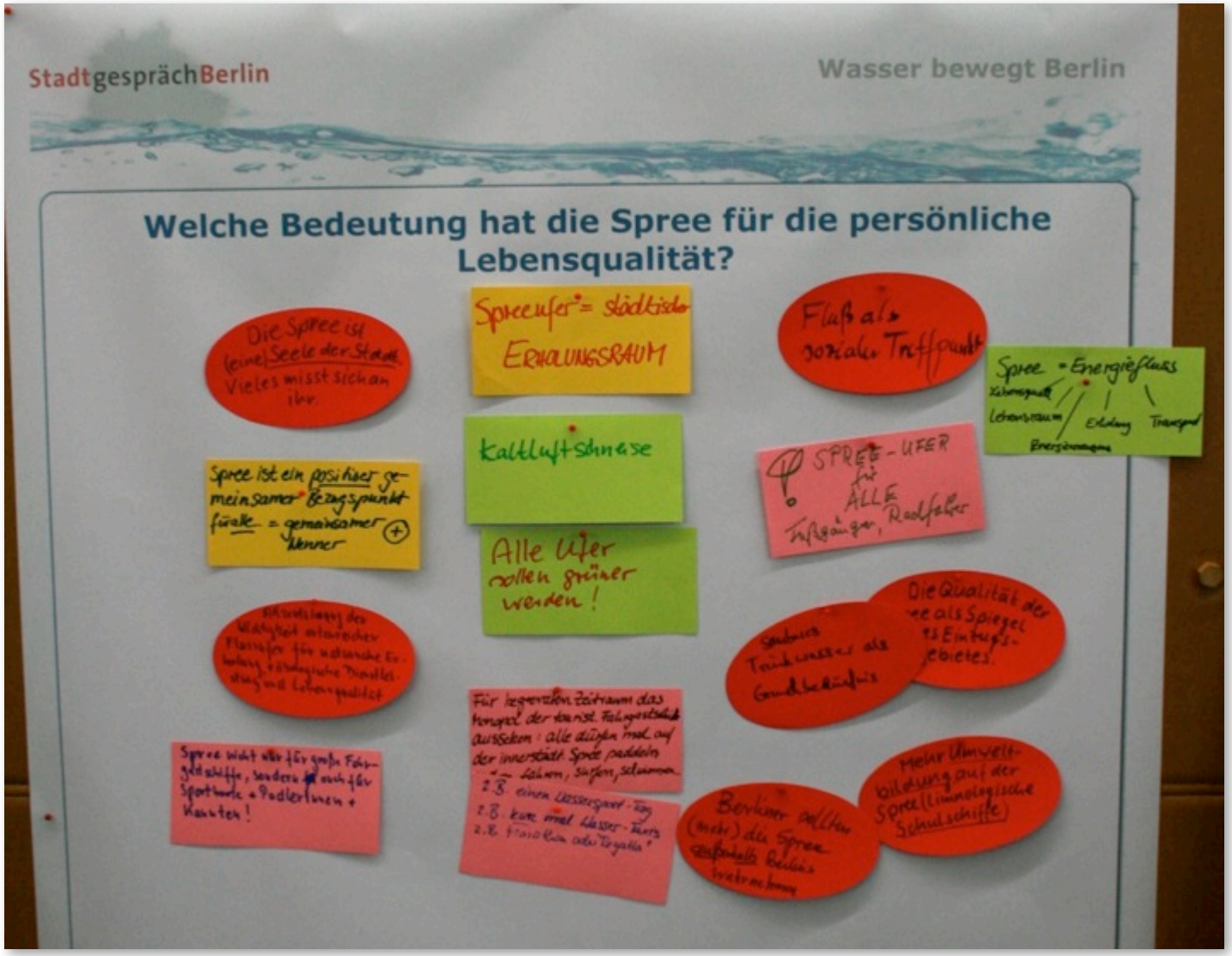
Die Arbeit an den Diskussionstischen

Die interaktive Arbeit an den Diskussionstischen unter Leitung der Moderatoren

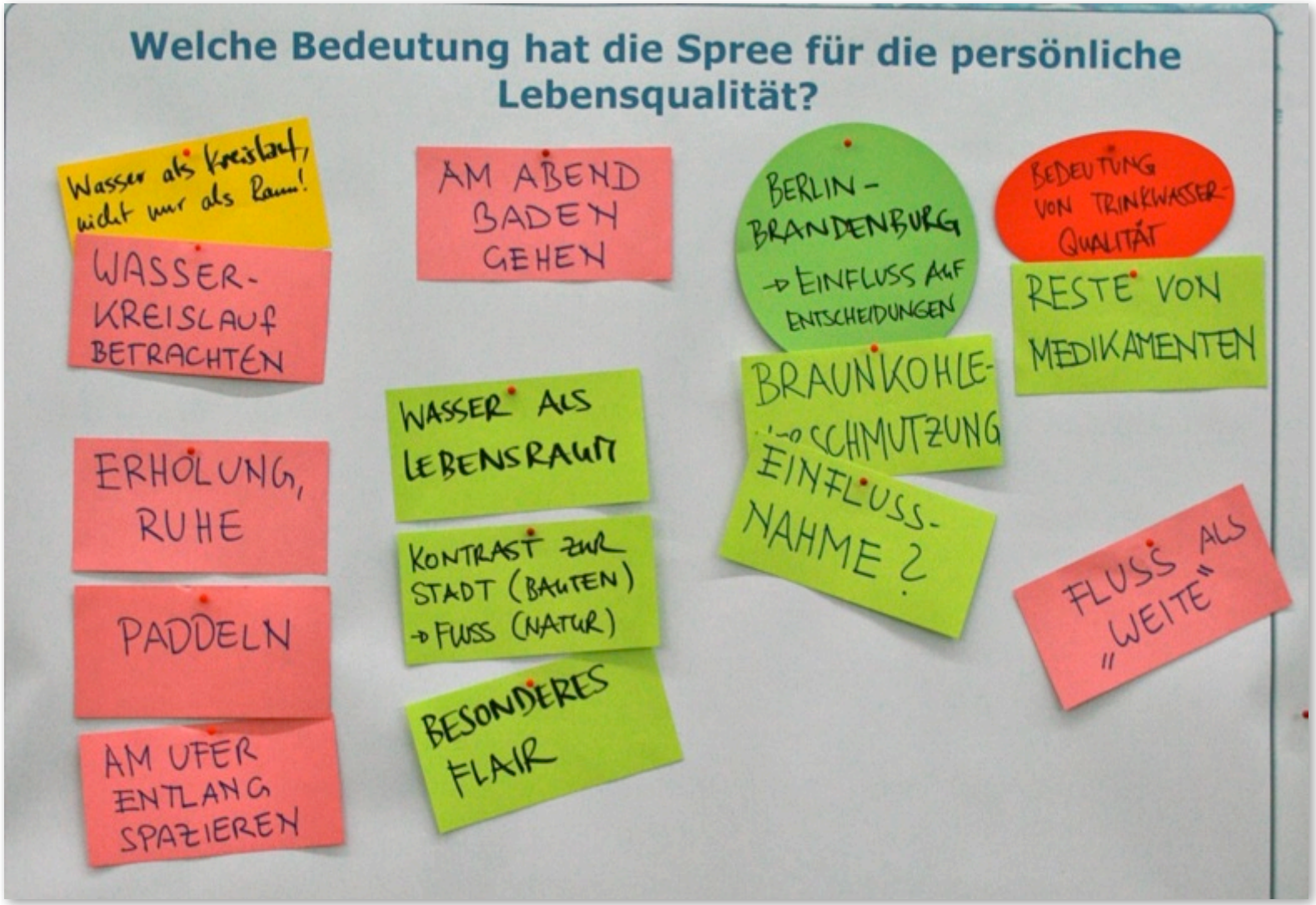
Die Arbeit an den Diskussionstischen

Die interaktive Arbeit an den Diskussionstischen unter Leitung der Moderatoren

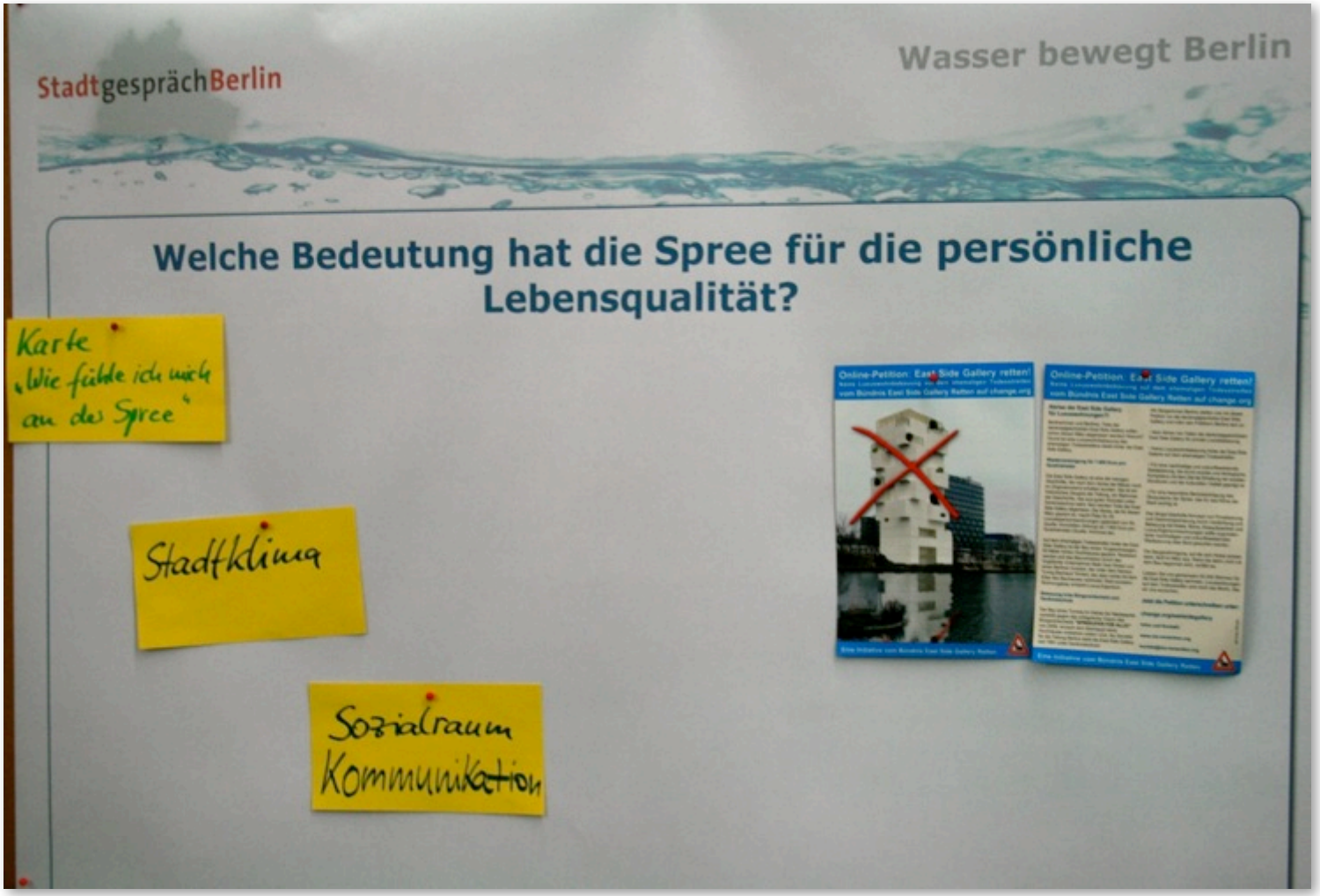
Die Diskussionsergebnisse



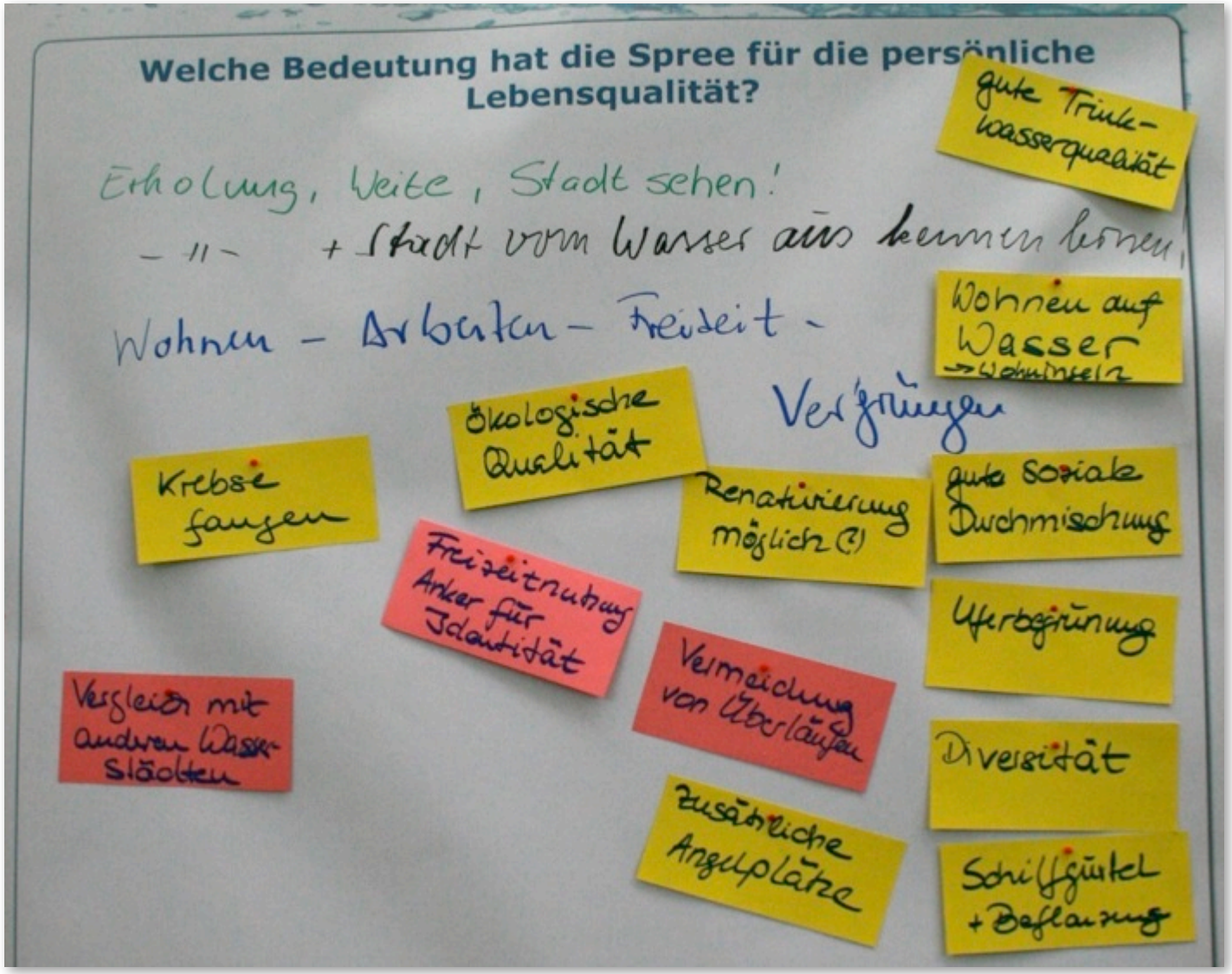
Die Diskussionsergebnisse



Die Diskussionsergebnisse

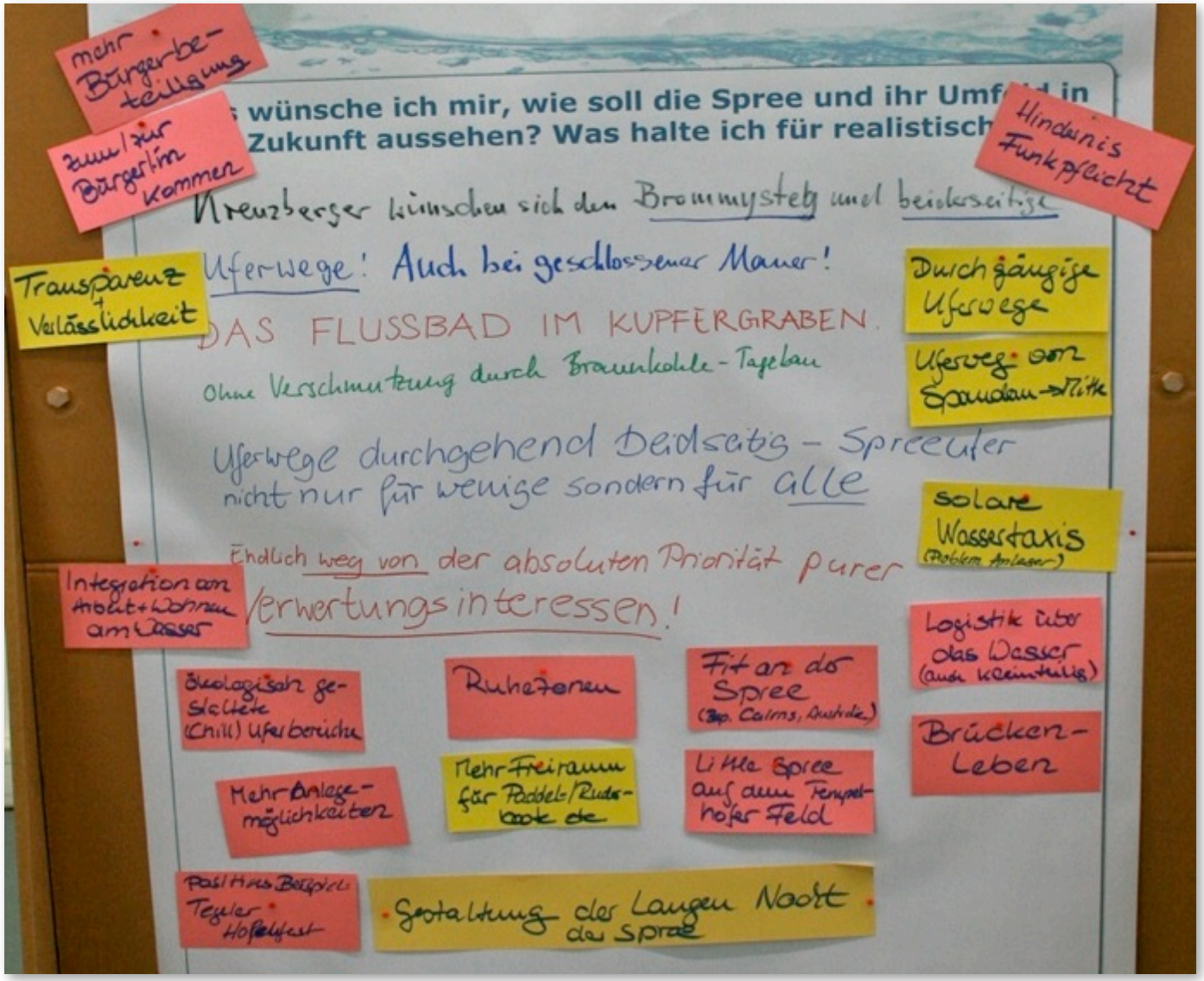


Die Diskussionsergebnisse



Die Diskussionsergebnisse

Die Diskussionsergebnisse



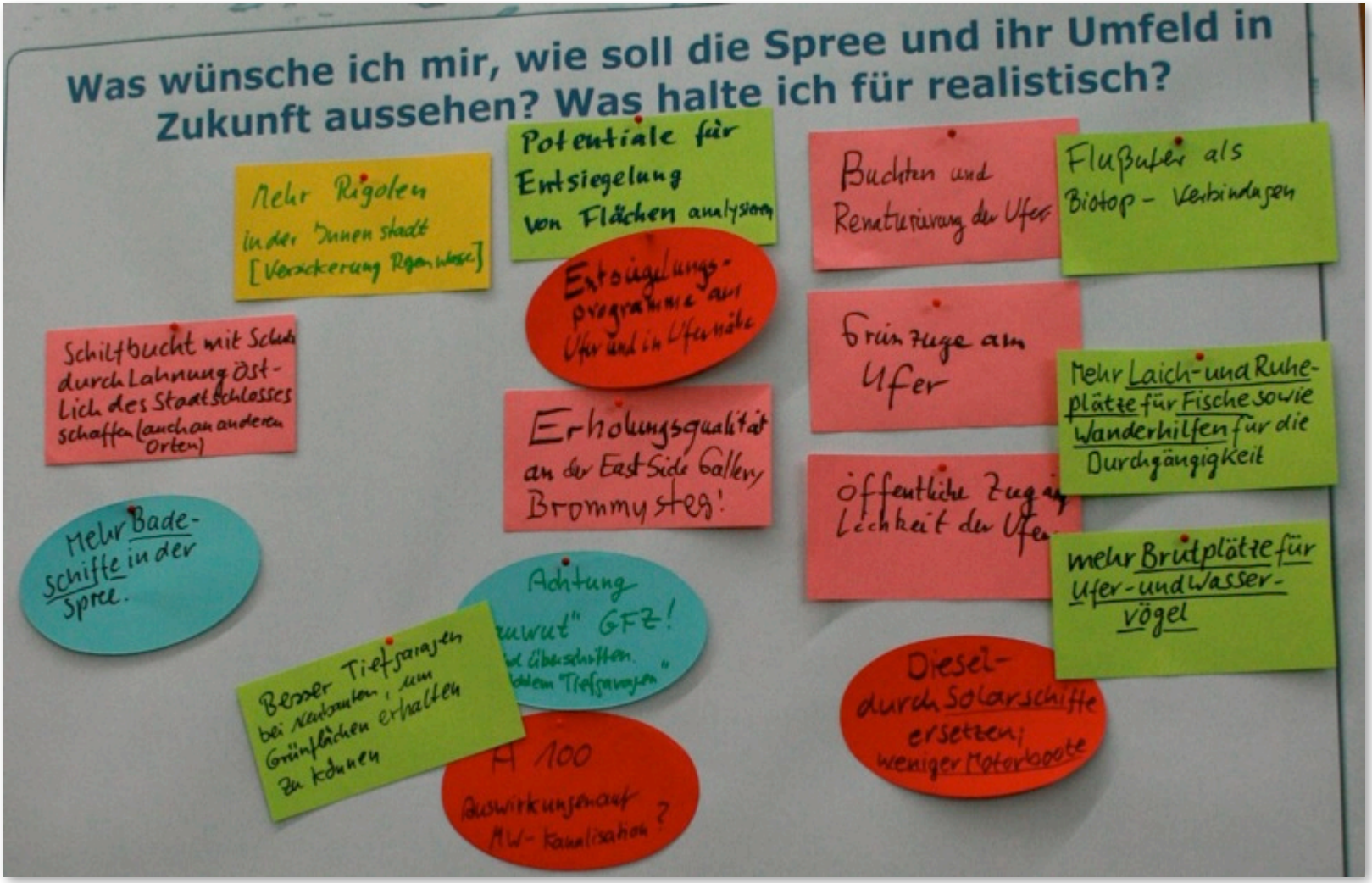
StadtgesprächBerlin

spreecity

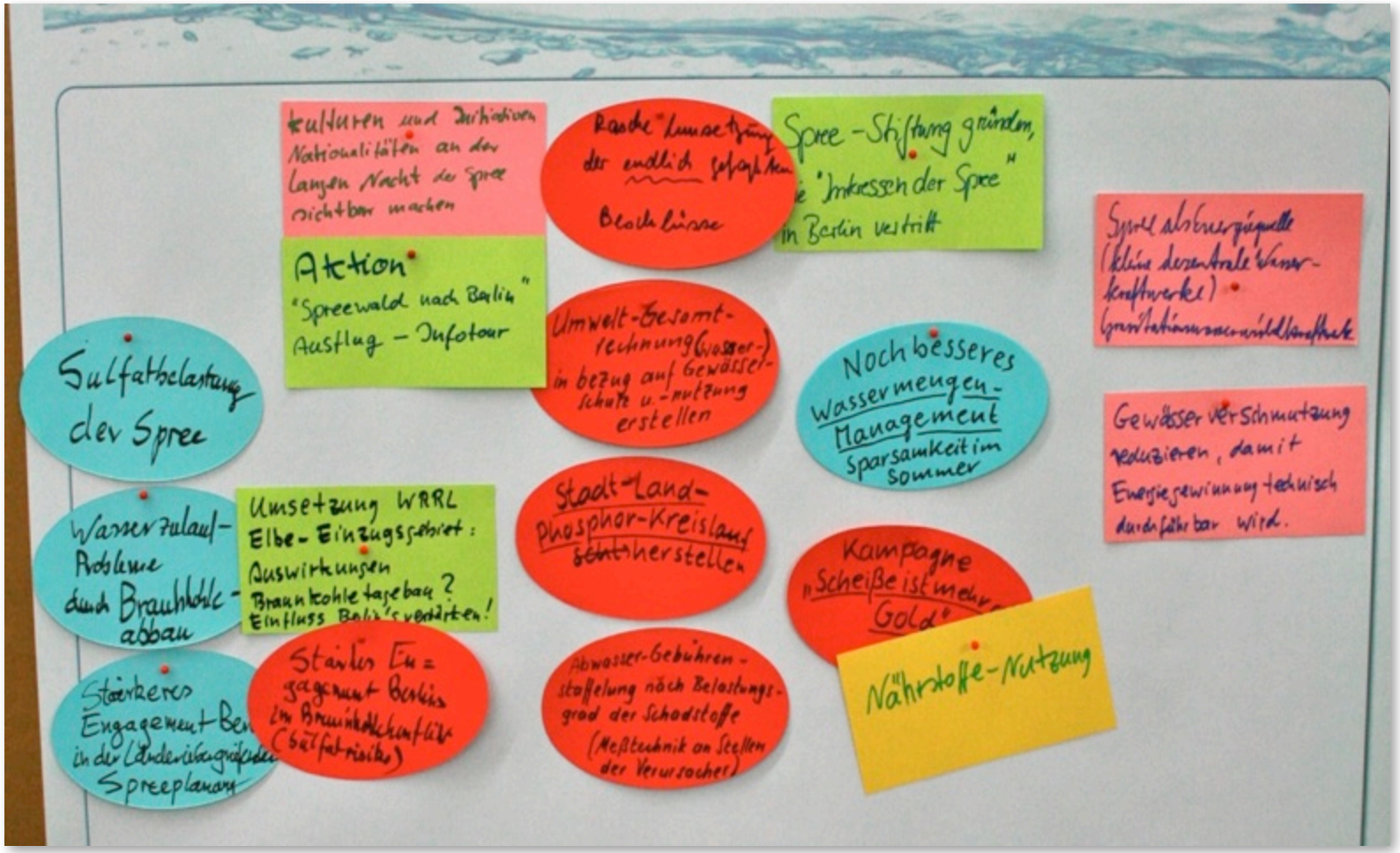
Die Diskussionsergebnisse

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Diskussionsergebnisse



Die Diskussionsergebnisse

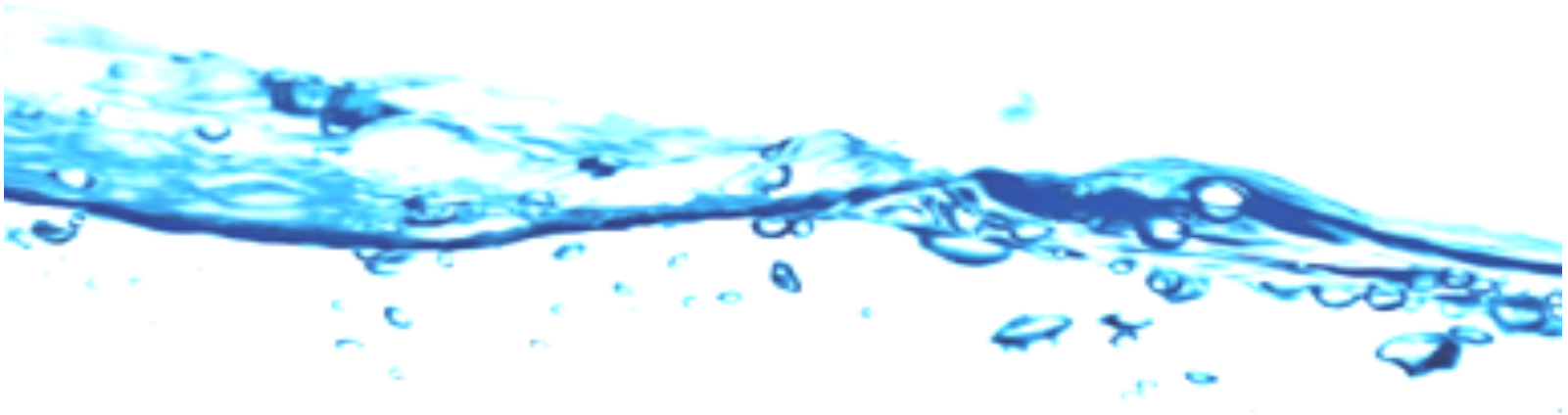


Die Diskussionsergebnisse

Die Präsentation der Diskussionsergebnisse

Der Ausklang

Vielen Dank für die aktive Beteiligung am Stadtgespräch Wasser



Weitere Informationen finden Sie unter

www.stadtgespraech-berlin.de
www.wasser-bewegt-berlin.de

©Fotos und Dokumentation
utility competence berlin GmbH

9. Stadtgespräch Wasser

Veranstalter des Stadtgesprächs Wasser

STIFTUNG ZUKUNFTBERLIN
KOMPETENZZENTRUM Wasser Berlin
ÖKOWERK
GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
TU berlin
uch. utility competence berlin
think berlin
VEOLIA WASSER
Berlin 21 Geht neue Wege
Berliner Wasserbetriebe
IZT Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung Institute for Futures Studies and Technology Assessment
StadtgesprächBerlin
Konrad Adenauer Stiftung
HEINRICH BÖLL STIFTUNG Die grüne politische Stiftung

gefördert durch DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt